

Auf den Spuren des Vu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf den Spuren des M

Thurgau

Am 9. Februar 1952 fand in Frauenfeld unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Dr. W. Stähelin, Chef des thurgauischen Militärdepartementes, die 11. ordentliche Sitzung der thurgauischen Kantonalkonferenz für den Vorunterricht statt. An der Spitze der Verhandlungen stand ein Referat von Herrn Arnold Kaech, Direktor der ETS in Magglingen, über «Der Vorunterricht im Rahmen der ausserdienstlichen körperlichen Ertüchtigung». Den Eindruck, den Herr Kaech und sein Referat bei den aufmerksamen Zuhörern hinterlassen haben, fasste eine thurgauische Tageszeitung treffend in den folgenden Satz: «Man freute sich, in Herrn Kaech eine sympathische Persönlichkeit vor sich zu sehen, die von der körperlichen Ausbildung unserer jungen Generation jene schöne Auffassung besitzt, wie wir sie im gesamten Turn- und Sportwesen fordern müssen». Der Redner hob zunächst die Bedeutung des Schulturnens hervor, wobei er es nicht unterliess, auf gewisse Lücken in der Ausbildung der Turnlehrer an den Mittelschulen hinzuweisen. Dann unterstrich er auch die wichtige und unerlässliche Arbeit unserer Turn- und Sportverbände um dann auf den Mittelpunkt seiner Betrachtungen, den Vorunterricht, überzugehen. Im freiwilligen Vorunterricht besitzen wir für unsere schweizerischen Verhältnisse das geeignete Mittel, die jungen Bürger auf den Militärdienst vorzubereiten. Mit dem Stand der Vorunterrichtsarbeit dürfen wir, gesamtschweizerisch betrachtet, zufrieden sein, obschon noch nicht 50 Prozent aller Jünglinge erfasst sind. Es sind deshalb noch grosse Anstrengungen nötig. Auf der Grundlage der neuen eidgenössischen Ausführungsvorschriften, die am 12. Januar 1952 in Kraft gesetzt wurden,

dürfte es in dieser Richtung einen weiteren Schritt aufwärts gehen. Die Ausführungen des Referenten mündeten in einen Appell an alle Beteiligten, weiterhin mit unverminderter Kraft in ihrer Arbeit fortzufahren.

Der Präsident des thurgauischen Vorunterrichtsbüros, Herr Alb. Schreiber in Wängi, orientierte alsdann über das Kursjahr 1951, das im Thurgau im Zeichen einer allgemeinen Aufwärtsbewegung stand. Sowohl in der Grundschule, wie auch bei den Wahlfächern konnten die letztjährigen Beteiligungszahlen verbessert werden. Dagegen ist ein leichtes Absinken der Leistungen festzustellen, was nicht allein mit der schlechten Witterung des Jahres entschuldigt werden kann. Die gleiche Feststellung wurde auch bei den Schulendprüfungen und den turnerischen Rekrutenprüfungen gemacht. Herr Schreiber orientierte die Versammlung auch über die wesentlichen Neuerungen, die die neuen Ausführungsvorschriften zum Gefolge haben werden. Die Konferenz ihrerseits stimmte dem Antrage des Vorunterrichtsbüros zu, die Zusammenhänge zwischen den Wahlfachkursen und der Grundschule beizubehalten. Dagegen wird die Teilnahme bei den Wahlfachprüfungen an keine Vorbedingungen mehr geknüpft.

Über das Jahresprogramm referierte der technische Leiter, Herr Bruno Zehnder. Er konnte darauf hinweisen, dass der Leistungsausbildung wieder besondere Sorgfalt geschenkt wird. Es werden durchgeführt: ein anderthalbtägiger, aufgeteilter Wiederholungskurs für anerkannte Riegenleiter und ein zweitägiger, aufgeteilter kantonaler Instruktionkurs für noch nicht anerkannte Leiter. Die Grundschararbeit wird allgemein Mitte März beginnen und im Juli-August mit den Prüfungen abschliessen. Die Wahlfächer finden die gewohnte Förderung, wobei das Vorunterrichtsbüro wieder besonderes Gewicht auf die Wahlfachprüfungen Marsch, Schwimmen und Orientierungslauf legen wird.

Nach dreistündigen Verhandlungen schloss der Vorsitzende die lebhaft verlaufene Tagung, wobei er allen Betreuern und Leitern des thurgauischen Vorunterrichtes für die geleistete Arbeit den geziemenden Dank abstattete. HB.

SOMMER-KURSPLAN

10	3.— 5. 4.	3	Eidg. Leiterkurs	Grundschule IB	deutsch	60
11	7.— 9. 4.	3	Eidg. Leiterkurs	Grundschule II	deutsch	60
12	15.—19. 4.	5	Eidg. Leiterkurs	Grundschule I	deutsch	60
13	21.—26. 4.	6	Eidg. Leiterkurs	Grundschule I	deutsch	50
14	28. 4.— 3. 5.	6	Eidg. Leiterkurs	Grundschule I	deutsch	50
16	12.—17. 5.	6	Eidg. Leiterkurs	Grundschule I	deutsch	50
17	26.—31. 5.	6	Eidg. Leiterkurs	Grundschule I	deutsch	50
19	16.—21. 6.	6	Eidg. Leiterkurs	Grundschule I	deutsch	50
20	23.—28. 6.	6	Eidg. Leiterkurs	Grundschule I	deutsch	60

Retour d'Oslo Fortsetzung von Seite 2

weil alle daran teilhaben, und weil der Sieger ihre Freude, ihre Lebendigkeit, ihre Kampflust und ihre Jugend verkörpert.

Sind wir ein solches Volk?

Ein jeder mag sich diese Frage selbst beantworten. Hier nur einige Hinweise. Wieviele Männer über vierzig, wieviele Frauen treiben noch Sport? Was wird für die körperliche Ausbildung der Lehrlinge, der jungen Arbeiter, der Bergkinder getan? Wieviele Schweizer sind Bergsteiger? Wie verhält sich die Zahl derer, die schwimmen, zu denen, die im Strandbad herumliegen. Wie mancher vom Tour-de-Suisse-Taumel Ergriffene treibt selbst Sport? Und vor allem eines: Wer wagt es, zum Sport schlechtweg «Ja» zu sagen? Versuchen wir nicht immer, ihm ein utilitaristisches Mäntelchen umzuhängen, ihm einen Nützlichkeitszweck zu unterschieben und immer die Frage zu stellen: Was nützt es, was habe ich davon.

Wir wollen den Sport nur halb. Wir wollen ihn nur unter Bedingungen. Wer ihn mit der Intensität betreibt, die allein ein Bestehen im olympischen Kampf ermöglicht, wer ihm einige Jahre opfert, wer etwas aufs Spiel setzt, wird leicht über die Schulter angesehen. Vom Elternhaus über die Schulbank bis in die Trainingslager zieht sich wie eine rote Schnur der Vorbehalt: «Sport ja, aber...»

Sind nicht die vier jungen Bieler, welche die Eiger-nordwand erkletterten, mit seltener Einmütigkeit verdammt worden: «Was hat es für einen Zweck, in einem so sinnlosen Unternehmen das Leben zu riskieren».

Sind wir wirklich ein Sportvolk?

Eine verblüffend grosse Zahl Rennfahrer, gut ein Drittel, hat sich an den Ski-Meisterschaften in Klosters vom Abfahrtsrennen gedrückt, weil die an sich schon schwere Strecke durch Nebel noch schwieriger und gefährlicher geworden war. «Was habe ich davon, wenn ich ein Bein breche», verkündeten sie unter dem Beifall der Umstehenden. An den gleichen Skimeisterschaften fehlten die Buben des Dorfes unter den Zuschauern. Sie standen vor den Hoteleingängen und bürsteten den Heimkehrern für 20 Rappen den Schnee von Kleidern und Skiern. In Oslo liefen die Buben viele Stunden weit, um die Wettkämpfe zu verfolgen. Am Sonntag nach den Spielen fand eine Jugendolympiade statt, an der 600 Buben sprangen und 7 000 Erwachsene zusahen... (Rund fünfzehnmal mehr Zuschauer als an den Meisterschaften in Klosters!)

Natürlich haben die recht, welche die Eigernordwandkletterer verdammen. Natürlich lohnt sich ein Beinbruch nicht; natürlich ist das Kleiderabputzen für die Buben in Klosters lohnender, als die Skielite im Wettkampf zu beobachten und ihr nachzueifern. Und es lohnt sich ganz allgemein, dass wir unsere Aufmerksamkeit mehr auf das Nützliche richten, dass wir nicht zu viel aufs Spiel setzen, dass wir den Weg der Mitte suchen und jeden etwas misstrauisch betrachten, der von dieser Mitte abweicht.

Wenn wir aber diese Einstellung haben, so müssen wir es auch gelassen hinnehmen, dass bei uns das Klima für olympische Champions recht ungünstig ist. Und wir müssen uns damit abfinden, dass unsere Vertreter im Wettstreit mit den Weltbesten so abschneiden wie wir selbst als Sportvolk: Mittelmässig.